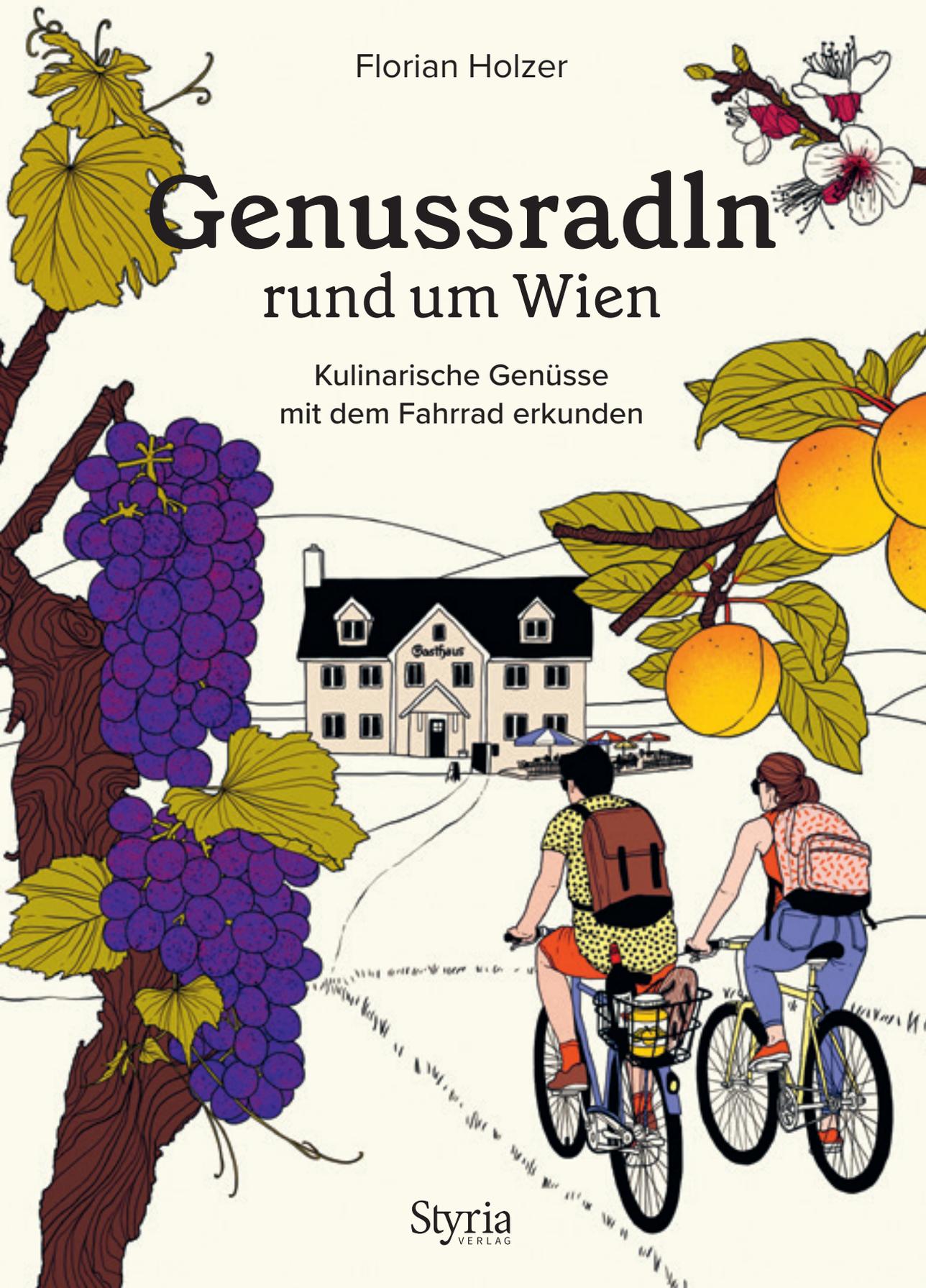


Florian Holzer

Genussradln

rund um Wien

Kulinarische Genüsse
mit dem Fahrrad erkunden



Styria
VERLAG

Florian Holzer

Genussradln rund um Wien

Kulinarische Genüsse
mit dem Fahrrad erkunden

Fotografie: Rupert Pessl

Styria
VERLAG

Inhalt

Vorwort S. 7

TOUR 1



Wien-Tulln
S. 9

TOUR 2



Lobau-Runde
S. 25

TOUR 3



Wachau
linkes Ufer
S. 41

TOUR 7



Neusiedlersee
Ostufer/
Seewinkel
S. 107

TOUR 8



Den Kamp
entlang
S. 123

TOUR 9



Wienerwald
Nord
S. 139

TOUR 4



Rund um
den Anninger

S. 55

TOUR 5



Alte Donau

S. 71

TOUR 6



Neusiedlersee
Westufer

S. 87

TOUR 10



Weinviertel
Nord

S. 155

TOUR 11



Wagram

S. 171

TOUR 12



Leitha-
& Pittental
Bucklige Welt

S. 187

Register S. 204
Impressum S. 208

Wachau linkes Ufer

Der Wachau-Radweg ist ein absolutes Erfolgsmodell: Es handelt sich um das wahrscheinlich schönste (Oberösterreicher werden da protestieren) Teilstück des Donauradweges von Passau nach Wien, bei dem es sich wiederum um den ältesten und populärsten Radweg Europas handelt. Kein Wunder: Traumhafte Landschaft, sehr gut ausgebaute Strecke, leicht erreichbar, viele Sehenswürdigkeiten und ein unglaublich dichtes Angebot an wirklich attraktiven Einkehrstationen. Einziger Nachteil: Die Wachau ist kein Geheimtipp, auch unter Radfahrern nicht. Die Strecke ist so einfach und sicher, dass sie auch für Familien oder Rad-Wanderguppen attraktiv ist, weshalb es sich an sonnigen Mai-Wochenenden hier durchaus stauen kann. Hat man also ein ganz spezielles Lokal als Ziel für ein gepflegtes Essen im Auge, sei eine Reservierung dringend angeraten. Mit dem Fahrrad ist das zwar immer ein bisschen schwierig, daher die Anfahrdauer großzügig berechnen, aber besser, man ist eine halbe Stunde zu früh dort, als man radelt mit Stress.

Die Strecke lässt sich in beide Richtungen gleich gut befahren, die Rückkehr mit der Wachau-Bahn ist ein Erlebnis für sich (Achtung, Fahrplan beachten und sicherheitshalber Ticket im Vorhinein buchen, der Zug fährt nur vier Mal pro Tag). Die Rückfahrt lässt sich aber natürlich auch am rechten Donauufer – mit der Rollfähre übersetzen – bewerkstelligen, wenn noch ausreichend Kraft und Wille vorhanden.



Atemberaubende Landschaft, eine gut ausgebaute, ebene Strecke und jede Menge großartigen Essens: Die Wachau ist Österreichs beliebteste Rad-Destination.

Wir beginnen die Tour in Krems, dessen Bahnhof sich sowohl in unmittelbarer Nähe zur mittelalterlichen Altstadt befindet als auch direkt an der Wachaustraße liegt, auf der wir uns in weiterer Folge bewegen werden.

Soll es zu Beginn noch ein schneller Espresso sein, gibt es in der Kremser Altstadt zahlreiche Gelegenheiten, der **KAFFEE CAMPUS KREMS** ist von allen aber wahrscheinlich jene mit der größten Ambition: eigene Kaffeeröstung, ein kleines Kaffeemaschinen-Museum und vor allem sehr gute Atmosphäre. Eine Packung Kaffeebohnen der jungen Kremser Rösterei wäre schon einmal die erste Trophäe dieser Tour im Rucksack.

Ist Krems nicht nur Ausgangspunkt, sondern auch Endpunkt der Tour, gibt's ebenfalls reichliche Gelegenheiten, sich zu belohnen. Etwa mit einem von unzähligen Craft-Bieren in dem stimmungsvollen, jungen Bierlokal **SCHMID'S**, das 2017 in einem der ältesten Gasthäuser der Stadt eröffnete. Oder aber gleich was Ordentliches, und da gibt's in Krems keine bessere Adresse als das **GASTHAUS JELL**: Ulli Amon-Jell übernahm vor über 30 Jahren das elterliche Gasthaus und kreierte hier ihren ganz besonderen Stil einer altösterreichischen Wirtshausküche mit dem ganz besonderen, witzigen Jell-Esprit. Freunde von Innereien-Gerichten kommen hier auf ihre Kosten, gewarnt sei nur vor der Anfahrt: Die Obere Landstraße wird zum Schluss sehr steil, gepflastert mit Kopfsteinen – eine echte Bergwertung.

Soll's eher das moderne Krems sein, empfiehlt sich ein kurzer Erfrischungsstopp bei **MARIE IM PARK**, einem jungen, fröhlichen Imbissprojekt in einem Pavillon am Kremser Stadtpark, oder natürlich ein kleiner Zwischenstopp

Streckenprofil

Länge: 19 Kilometer

Höhenunterschied:
40 Höhenmeter

Streckenzustand: erstklassig

Sicherheit: hoch

Schwierigkeitsgrad:
sehr leicht

Beginn: Bahnhof Krems

Ende:
Bahnhof Spitz an der Donau

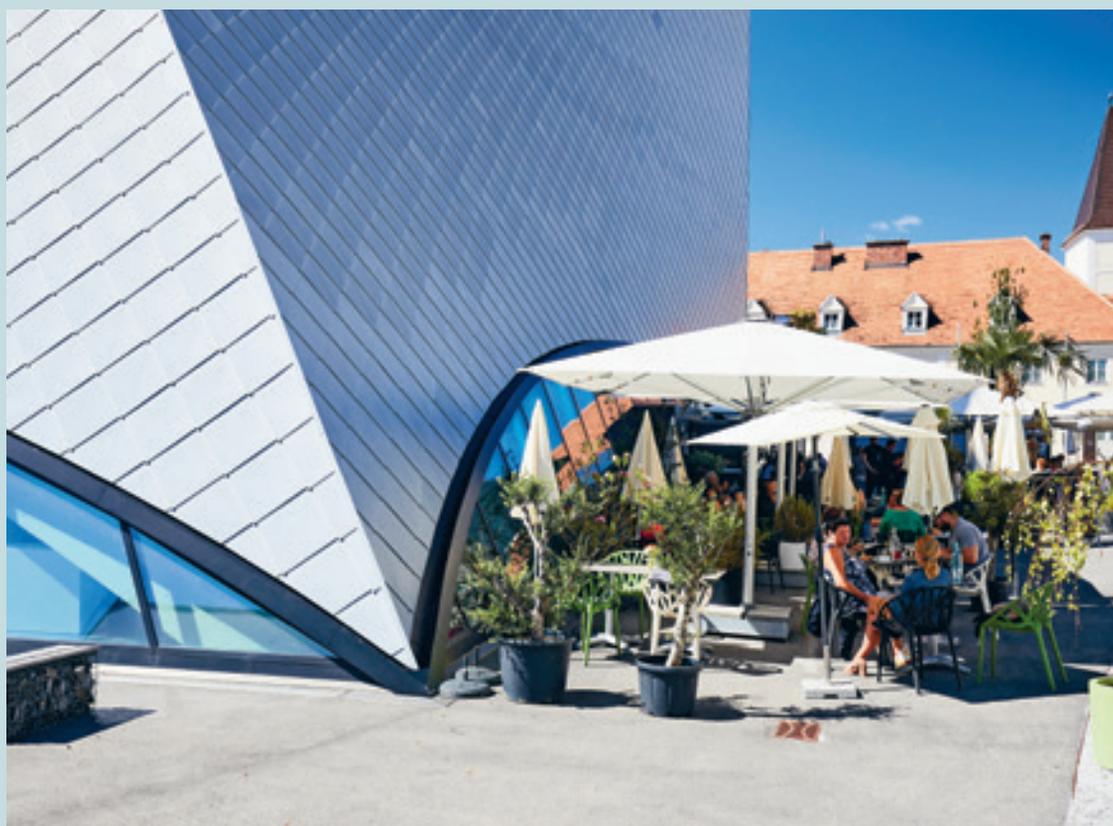
für einen Espresso, ein Frühstück oder was auch immer im **POLDI FITZKA**, dem hipp-urbanen Lokal im spektakulären Gebäude der Landesgalerie Niederösterreich. Hier versucht sich Krems ein bisschen als Kultur-Welthauptstadt Niederösterreichs darzustellen, und das gelingt gar nicht schlecht.

Apropos: Wenn man schon hier ist und keine Eile herrscht, sollte man unbedingt den 500-Meter-Abstecher zum Campus der Kremser Donau-Uni machen – eine eindrucksvolle, hochmoderne Universitätsanlage, architektonisch eindrucksvoll die Verbindung der alten Tabakfabrik und der modernen Gebäude. Und sollte schon wieder Zeit für eine Pause sein: Die coole **FILMBAR IM KESSELHAUS**, ein Café, das Studenten anderer Unis auch gerne hätten, bietet sich an.



Uralte, steile Weinterrassen,
wohin das Auge blickt:
So geht Wachau!

Poldi Fitzka, das coole
Museumscafé der neuen Landes-
galerie Niederösterreich: Perfekt
für einen Espresso am Weg.



Alte Donau

Auf den ersten Blick würde man eine Runde rund um die Alte Donau wohl kaum als „Tour“ bezeichnen wollen. Tatsächlich kommen da aber auch 16 Kilometer zusammen und die – das sei verraten – lohnen unbedingt. Denn auch wenn man vermeint zu wissen, wie wahnsinnig schön, grün und erholend die Großstadt Wien sein kann, hier wird einem das noch einmal ganz besonders deutlich vor Augen geführt: ein Freizeit- und Naturparadies mitten in der Stadt, mit unzähligen Strandbädern, Wildbadeplätzen, alten Rudervereinen und Bootsanlegestellen, mit Kleingärten und Badehäuschen, mit großen und kleinen Sportanlagen und mit Perspektiven, die einem den Atem rauben, mit zahllosen teils wunderbaren Lokalen und – für uns nicht ganz unwichtig – fürs Rad äußerst gut erschlossen. Ferien mit U-Bahn-Anschluss sozusagen.

Die Alte Donau ist ein 1,6 Quadratkilometer großes Binnengewässer, das vor der Donauregulierung in den 1870er-Jahren eine Zeit lang sogar der Hauptarm des Stromes war und daher Schiffsmühlen und Werften beherbergte. Tauchen wir ein in diesen freizeithlichen Sehnsuchtsort!

←
Wolkenkratzer und Kleingarten-
idylle unmittelbar nebenein-
ander – die Alte Donau sorgt für
faszinierende Kontraste.

Wir beginnen die Runde mit der sogenannten „Unteren Alten Donau“, also dem Donaustädter Teil des Gewässers, und überqueren zu diesem Zweck die Kagraner Brücke, biegen an ihrem Ende nach links ab und unterqueren die Brücke über den dafür vorgesehenen Radweg.

Gleich am Anfang passieren wir einen der kulinarischen Hauptprotagonisten der Alten Donau, das **STRANDCAFÉ**, das uralte, riesige Spareribs-Schlachtschiff, das 2017 völlig umgebaut, modernisiert und wohl auch vergrößert wurde. Der Umbau hatte Anrainerbeschwerden zur Folge, die zu fast zwei Jahren Schließung führten. 2020 machte man jedenfalls wieder auf, grillt am wahrscheinlich größten offenen Grill wieder Spareribs, bietet Wiener Küche und sogar heimische Fische an. Wer auf die Kreuzschiff-große schwimmende Terrasse will, darf das erst ab 17 Uhr und sollte auf jeden Fall reservieren.

Mit dem **BOOTSHAUS** kam 2018 der nächste Big Player an die Alte Donau, nämlich Familie Querfeld (Café Landtmann, Café Museum, Café Mozart u. a.), die hier das alte, idyllische Gasthaus Neu Brasilien übernahm und ein schickes Waterfront-Lokal daraus machte. Alles Alte musste weg, die Möglichkeiten des Draußensitzens sind hier enorm, eine schwimmende Ponton-Terrasse, eine feste Terrasse und ein Terrassenbereich vorm Lokal (fast am hübschesten). Es gibt Salat mit gegrilltem Huhn Suprême, Safranfischsuppe, Fish & Chips, generell konzentriert sich die Karte auf szenige Fischgerichte.

Wer nur schnell einen kühlen Cocktail trinken will, dem sei die Bar-Baracke namens **FREI-**

Streckenprofil

Länge: 16 Kilometer

Höhenunterschied:

20 Meter

Streckenzustand:

Straße, Radwege

Sicherheit: hoch

Schwierigkeitsgrad:

sehr leicht

Beginn:

U1-Station Alte Donau

Ende:

U1-Station Alte Donau

SCHWIMMER auf der Lagerwiese ans Herz gelegt, hier pulsiert im Sommer das Leben, man hat das Gefühl, Wien ist ein einziges Freibad. Bei **GELATO MOBILE TRENTO** ein paar Meter weiter bekommt man tadellosen Espresso und cremiges Gelato. Sollte in genau dem Augenblick der Sinn eher nach schattigem Biergarten stehen, erreicht man über die Lange Allee das **STERNBERG**, ein Traditionsgasthaus, das jüngst neu übernommen wurde und eine durchaus ambitionierte, auf saisonale Spezialitäten fokussierte Karte bereithält.



Das Strandcafé ist Wiens Alte-Donau-Lokal im XL-Format. Hier ist alles groß, die Terrasse, der Grill, die Portionen.

Die Cafetier-Familie Querfeld machte 2019 das alte Schutzhaus „Neu Brasilien“ zum eleganten Beach-Café Bootshaus.





←
Zum Straba, der idyllische
Geheimtipp im Straßenbahnerbad
an der „stilleren“ Seite der
Alten Donau.

→
Der sogenannte „Polizeisteg“
verbindet die Halbinsel Dampf-
schiffhaufen mit Kaisermühlen.



Das fröhliche **STRANDBEISL SELBSTVERSTÄNDLICH** garantiert nach wie vor eine Zeitreise in die 1980er, Maturareise-Impressionen sind hier quasi unvermeidlich. Kulinarisch gibt sich das Strandbeisl mit einer regional & saisonal geprägten Speisenauswahl aber durchaus zeitgemäß.

Vorbei an den Kleingärtnervereinen „Sonnheim“ und „Neu Florida“ kommen wir schließlich zur „Südspitze“ der Alten Donau und wechseln nun ans westliche Ufer.

Die ersten 600 Meter entlang der Donauuferautobahn sind zwar nur mäßig erquicklich, nachdem die Ufer hier aber einigermaßen wild belassen sind, bieten sich interessante Möglichkeiten für Beobachtung von Wasservögeln und Amphibien, auch Fischer versuchen hier ihr Glück.

Wir biegen in die Straße namens Dampf-schiffhaufen ein und gelangen aufs „Kleine Gänsehäufel“, den „stillen“, lagunenartigen Teil der Alten Donau: Die etwas entlegene Position sorgt dafür, dass es im Siemens-Bad oder in der Strombucht immer etwas ruhiger zugeht als drüben am Ostufer, das riesige Polizei-Bad ist sowieso nur mit Mitgliedsausweis zu betreten. Ins Bad der Straßenbahner gleich gegenüber kommt man gegen Erlös ganz normalen Eintrittsgeldes, frei zugänglich ist allerdings das zum Bad gehörige, grandiose Buffet-Restaurant namens **ZUM STRABA**: Oleander-geschmückte Donauterrasse unter alten Kastanien und jun-

gen Platanen, es gibt typische Wiener Küche zu bizarr kleinen Preisen und mit traumhaftem Blick aufs Wasser.

Von hier muss das Rad ein paar hundert Meter durch eine Kleingartensiedlung geschoben werden, zumindest offiziell. Befahrbar wird die Strecke erst wieder ab dem sogenannten Polizeisteg, von dem sich übrigens eine fantastische Perspektive über den Donau-Altarm bietet.

Der Schnittenweg führt uns vorbei an alten Bootsanlegestellen und dem hübschen Cholewka-Park zum Haupteingang von Wiens berühmtestem Bad, dem Gänsehäufel, das wir aber rechts liegen lassen. Über den Gänsehäufel-Parkplatz kommen wir zum Laberweg und finden hier gleich den nächsten Alte-Donau-Geheimtipp vor: das Restaurant **ZUM SCHINAKL**. Der Name hat seinen Ursprung darin, dass Vater und Großvater der heutigen Juniorchefin Marlene Auzinger hier Schiffe bauten. 1995 wurde aus der bestehenden Imbissbude das Restaurant mit Gänsehäufel-Blick gebaut, es gibt Wiener Küche mit ein paar Abstechern ins Mediterrane, besonders stolz ist man aber auf die Gerichte vom Holzkohlengrill, und eine Besonderheit hat das Schinakl auch noch zu bieten: Wem direkt am Wasser zu sitzen nicht genug ist, der kann sich hier auch schwimmende Inseln mieten und sodann ganz von Wasser umgeben essen. Dieser Service muss allerdings vorreserviert werden.

→
Auch das gibt es an der Alten Donau: Elektromotor-betriebene Inseln mit Catering, die man mieten kann.



←
Die Alte Kaisermühle ist ein perfektes Beispiel für den Wandel an der Alten Donau: früher Ripperln, heute feiner Fisch.

↓
China Sichuan: Pagoden, Tee-gärten, Koi-Teiche und Sichuan-küche im Donaupark.





Die Lokale

1 Strandcafé

22., Florian-Berndl-G. 20, Tel. 01/203 67 47,
tägl. 11.30–23 Uhr, www.strandcafe-wien.at

2 Das Bootshaus

22., An der Unteren Alten Donau 61,
Tel. 01/241 00 811, Mo–Fr 11.30–23,
Sa, So 9–23 Uhr, www.dasbootshaus.at

3 Freischwimmer

22., Lagerwiesenweg 2, Tel. 0699/101 52 310,
tägl. 13–21 Uhr

4 Gelato Mobile Trento

22., An der Unteren Alten Donau 87,
Tel. 0676/351 50 80, tägl. 12–20 Uhr,
www.trentogourmet.at

5 Sternberg

22., Industriestr. 65/1–3, Tel. 01/202 28 78,
Mo–Sa 11.30–23, So 11.30–22 Uhr,
www.sternberg1220.at

6 Strandbeisl Selbstverständlich

22., An der Unteren Alten Donau 159,
Tel. 01/204 39 69, Mo–Sa 11.30–23,
So 11.30–22 Uhr, www.selbstverstaendlich.at

7 Zum Straba

22., Dampfschiffhaufen 7, Tel. 01/269 86 36,
tägl. 9–21 Uhr, www.zum-straba.at

8 Zum Schinaki

22., Laberlweg 19, Tel. 01/263 36 56,
tägl. 11–23 Uhr, www.schinaki.com

9 Zur Alten Kaisermühle

22., Fischerstrand 6, Tel. 01/263 35 29,
tägl. 11.30–23 Uhr, www.kaisermuehle.at

10 China Sichuan

21., Arbeiterstrandbadstr. 122, Tel. 01/263 37 13,
Mo–Fr 11–14.30, 17.30–23, Sa, So 11–23 Uhr,
www.thesichuan.com

11 NEUERWirt

21., Ferdinand-Kaufmann-Pl. 2, Tel. 01/263 23 17,
Mo–Do 11–22, Fr, Sa 11–23, So 11–21.30 Uhr,
www.neuerwirt.at

12 Wirtshaus am Wasserpark

21., Freytagg. 1/14, Tel. 01/960 16 77,
Mi–Sa 10–22 Uhr, www.wirtshausamwasserpark.at

13 Strandgasthaus Birner

21., An der Oberen Alten Donau 47,
Tel. 01/271 53 36, Mo–Fr 10–22, Sa, So 9–23 Uhr,
www.gasthausbirner.at

14 Buffet zur Ross-Schwemme

21., An der Oberen Alten Donau 69
(Ecke Mühlshüttelgasse), Tel. 01/270 06 68,
Öffnungszeiten je nach Saison und Wetterlage
variabel

15 Ufertaverne

21., An der Oberen Alten Donau 186,
Tel. 01/204 39 53, tägl. 9–24 Uhr,
www.ufertaverne.at



Neusiedlersee Westufer

Diese Strecke ist der absolute Genuss-Radtouren-Traum: Eingebettet zwischen dem malerischen Leithagebirge und dem Neusiedlersee schrammen wir landschaftlich knapp an der Maximalwertung, die paar kleinen Steigungen fördern maximal den Appetit, lästiger Westwind wird vom Gebirge abgebremst und das kulinarische Angebot ist nichts anderes als fantastisch.

Die Neusiedlersee-Westroute lässt sich in drei Varianten anlegen:

Variante 1: Von Neusiedl am See bis Schützen am Gebirge, dort dann in den Zug und wieder retour. Unkompliziert und bekömmlich.

Variante 2: Die längere Variante führt uns bis Rust, wofür sowohl landschaftlich als auch kulinarisch so einiges spricht. Von hier kommt man allerdings mit öffentlichen Verkehrsmitteln – leider – nicht mehr zurück, weshalb entweder wieder zurück bis Schützen oder gleich bis Müllendorf geradelt werden muss (von wo es eine Direktverbindung nach Wien gibt).

Variante 3: Die anspruchsvollste Variante führt uns nach Mörbisch, wo wir zwar noch weiter von einer Zugverbindung entfernt sind als bei Variante zwei. Diese Streckenführung eignet sich allerdings dafür, mit der Fähre ins Seebad Illmitz überzusetzen, die Neusiedlersee Ostufer-Route anzuhängen und hier insgesamt also zwei Tage unterwegs zu sein. Eine durchaus empfehlenswerte Erfahrung. Das erfordert allerdings genaue Planung hinsichtlich Übernachtung und Gepäck.



Kirschbäume, Weingärten, der See und Natur ohne Ende. Die Strecke entlang des Leithabergs hat das Zeug zum Rad-Klassiker.

Variante 1

Der Radweg von Neusiedl nach Schützen ist als „Kirschblütenradweg“ gut ausgeschildert, es gilt allerdings zu beachten, dass es sich bei diesem Radweg um eine Runde handelt: entlang des Leithagebirges in den Süden, in der Ebene dann wieder zurück nach Neusiedl. Und auch wenn die Ebene zweifellos ihre Reize hat – der Weg am Hang hat atmosphärisch unbeschreiblich viel mehr zu bieten, weshalb wir ihn hier auch empfehlen wollen. Sämtliche Labestationen sind aber natürlich auch von der flacheren Streckenführung aus einfach zu erreichen.

Wir starten am Bahnhof Neusiedl am See, der vom Wiener Hauptbahnhof aus alle halben Stunden angefahren wird. Die Bahnreise dauert 40 Minuten, die Rad-Abstellplätze können gerade am Wochenende allerdings knapp werden.

Gleich zu Beginn ist eine Entscheidung zu treffen: Gleich auf die Strecke oder vorher noch schnell in die „City“ nach Neusiedl und eventuell gar eines der stimmungsvollsten Frühstücke einnehmen, die Ostösterreich zu bieten hat. In zweiterem Fall wenden wir uns nach Osten, gelangen über die Bahnstraße und Eisenstädter Straße in das Ortszentrum Neusiedls. Dieses wird zwar nie einen Preis für sein Ortsbild gewinnen, ist aber dafür ein interessantes Beispiel eines Stadtkerns, der über 50 Jahre lang vom Nahtourismus geprägt wurde. Jede Epoche hinterließ hier ihre Spuren.

Uns interessieren vor allem Adressen, an denen wir uns mit erfreulichem Proviant oder kulinarischen Souvenirs versorgen können. Also zum Beispiel die **FISCHEREI**, wo es jede

Streckenprofil

Länge:

je nach Stationen und Endpunkt
31/36 oder 47/52 Kilometer

Höhenunterschied:

ca. 300 Höhenmeter

Streckenzustand: erstklassig,
je nach Abstecher auch Feldwege

Sicherheit: hoch

Schwierigkeitsgrad: sehr leicht

Beginn:

Bahnhof Neusiedl am See

Ende:

Bahnhof Schützen/Gebirge
oder Hafen Mörbisch

Menge Fisch und Meeresfrüchte gibt, die nicht im Geringsten im Verdacht stehen, aus dem See zu stammen. Wem gerade nach Matjes oder Sushi ist, hier wäre die Gelegenheit. Auch mit frischen Austern kann man sich den Proteinkick für die weitere Tour verpassen.

Wenn man schon in Neusiedl ist, sollte man aber auf keinen Fall die Gelegenheit auslassen, das **WEINWERK** aufzusuchen. Nicht nur, weil sich hier wirklich die interessantesten und besten Weine des Burgenlands erwerben lassen, son-



Wein, Wein, Wein.

In Purbach kann man aber nicht nur gut trinken, sondern auch fantastisch essen.

Das Weinwerk in Neusiedl trägt den Namen nicht zu unrecht: Hier bekommt man quasi das önologische Vollprogramm des Burgenlands.



Liebe Leserin, lieber Leser,

haben Ihnen unsere genussvollen Radtouren gefallen?

Dann freuen wir uns über ihre Weiterempfehlung.

Möchten Sie mit dem Autor in Kontakt treten?

Wir freuen uns auf Austausch und Anregung unter

leserstimme@styriabooks.at

Inspirationen, Geschenkideen und gute Geschichten

finden Sie auf **www.styriabooks.at**

STYRIA
BUCHVERLAGE

© 2022 by Styria Verlag
in der Verlagsgruppe Styria GmbH & Co KG
Wien – Graz
Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-222-13707-5

Bücher aus der Verlagsgruppe Styria gibt es
in jeder Buchhandlung und im Online-Shop
www.styriabooks.at

Fotografie: Rupert Pessl, rupertpessl.com

Buch- und Covergestaltung:
Jefferson & Högerle, jefferson-hoegerle.com

Coverillustration: Ruth Veres, ruthveres.at

Kartografie: Angelika Solibieda,
cartomedia-karlsruhe.de

Lektorat: Philipp Rissel

Projektleitung: Sophie Wolf

Korrekturat: Martina Paul

Herstellungsleitung: Maria Schuster

Druck und Bindung: Gerin

Printed in Austria
Gedruckt auf Salzer Touch
120 g und 300 g (Umschlag)



Printed in the EU
7 6 5 4 3 2 1

Genussradln vor der Haustüre

Der Radhimmel auf Erden:

Zuerst genießen wir auf zwei Rädern die Landschaft rund um Wien, dann machen wir es uns im Gastgarten eines urigen Lokals gemütlich und dinieren alfresco – unter uns die Donau, die Weinberge oder die knospende Blüte der Wachau.

Insgesamt zwölf Touren laden zur Erkundung Niederösterreichs und des Burgenlands ein. Untermalt werden diese von Geschichten und Geschichte rund um Region, Land und Leute – so genussvoll kann Radfahren sein!

